

DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER DIÖZESE LINZ

Ordinariats-Archiv Linz

Nach Verlegung des Ordinariats-Archivs aus dem Bischofshof, Herrenstraße Nr. 19, in das Priesterseminar, Harrachstraße Nr. 7, im Jahre 1974 wurde im Berichtsjahr der Aufbau des Ordinariats-Archivs Linz in den neuen Räumen fortgesetzt. Nach Fertigstellung der Ordinariats-Archiv-Kanzlei während der Herbstmonate 1974 wurde diese im Frühjahr 1975 mit der nötigen Einrichtung an Arbeitstischen, Regalen und Schränken ausgestattet und konnte am 7. Mai dieses Jahres bezogen werden.

Literarische Behelfe:

a) **Bibliothek:** Die für die Diözesan- und oö. Landesgeschichte angelegte Handbibliothek (dzt. 586 Bände) wurde in die Archiv-Kanzlei überstellt. Für die Benützung steht eine Verfasserkartei zur Verfügung. Im Laufe des Jahres wurde durch Schenkungen, Tausch und Neuerwerbungen von Büchern die Handbibliothek um 20 Bände vermehrt.

b) **Verzeichnisse der Pfarrarchive:** Die Überlassung von Duplikaten der Verzeichnisse der röm.-kathol. und evang. Pfarrarchive aus dem OÖ. Landesarchiv wurde abgeschlossen, die Pfarrarchiv-Verzeichnisse wurden alphabetisch geordnet und in 14 Bänden gebunden. Der 1. Band enthält die 12 Berichte über die Besichtigung und Verzeichnung der Pfarrarchive durch das OÖ. Landesarchiv in der Zeit von 1957—1969 sowie ein Gesamtortsregister der 416 aufgezeichneten Pfarrarchive. Jedem weiteren Band wurde ein eigenes, dazugehöriges Ortsregister beigelegt. Die Verzeichnisse dieser Pfarrarchivbestände stellen einen wertvollen Behelf für die Forschungen auf dem Gebiete der Diözesangeschichte dar.

c) **Linzer Kloster-Regesten:** Als weitere Behelfe zur Auswertung geistlicher Archive in Linz wurden vom Archiv der Stadt Linz im Tauschwege 9 Bände der „Linzer Kloster-Regesten“ übergeben; sie wurden gebunden und ins Ordinariats-Archiv eingestellt.

Bestandsaufnahme der Archivalien:

Mit der im Vorjahr von OStR Dr. Rudolf Ardelts durchgeführten Bestandsaufnahme der im Bischofshof untergebrachten Ordinariats- und Diözesanarchivalien wurde seit der Errichtung der Diözese Linz 1784/85 und seit der Errichtung eines Diözesanarchivs im Jahre 1902 nun der Öffentlichkeit zum erstenmal eine generelle Übersicht über die 18 Großeinheiten der Bestände des Diözesanarchivs vorgelegt (siehe Bericht 1974). Damit wurde der vom hochverdienten Linzer Historiker Konrad Schiffmann schon im Jahre 1906 geäußerte Wunsch erfüllt, zielbewußte, systematische Grundlagen für die kirchengeschichtliche Forschung zu schaffen (Archiv für die Geschichte der Diözese Linz, III. Jg., 1906, S. 10). Aufgrund dieser Gliederung der Diözesanarchivalien wurden nun auch die Signaturen für die Register des neuen Ordinariats-Archivs festgelegt.

a) **Consistorial-Akten-Register**: Nach Überstellung einzelner Archivbestände in das neue Ordinariats-Archiv wurde im Berichtsjahr für die ältere Gruppe der Consistorial-Akten über den Zeitraum von 1784–1829 mit der Signatur CA/1 ein vollständig neues Register mit über 90 Seiten erstellt. Auch fehlende Bestände wurden vermerkt.

Die Registrierung der zweiten Gruppe der Consistorial-Akten von 1830 bis 1842 mit der Signatur CA/2 ist im vollen Gange. Gleichzeitig wurden die bisher gebündelten 32 Großfaszikel der älteren Consistorial-Akten (CA/1) sowie Faszikel der Consistorial-Akten von 1830–1842 (CA/2) nun staubfrei in beschrifteten Schachteln untergebracht.

b) **Orts- und Sachkartei**: Von den registrierten Consistorial-Akten (CA/1 und CA/2) wurde eine Ortskartei mit ca. 700 Karteikarten von Pfarren, Klöstern, Schloßkapellen, Filialen oder einzelnen Herrschaften erstellt. Eine selbständige Sachkartei erfaßt einzelne Bereiche der Diözesanverhältnisse und der Bistumsorganisation.

c) **Bild- und Photoarchiv**: Mit der Anlage eines Bild- und Photoarchivs wurde im Berichtsjahr begonnen.

Überstellungen:

Aus dem Bischofshof wurden im Frühjahr der Gesamtbestand der in Schubern untergebrachten „Herrschafts-Akten“ (der aufgehobenen Klöster Garsten und Gleink; Bischofsdotation), die „Dombau-Akten“ sowie nicht geordnete Bestände von Protokollen, Rechnungen und dgl. in das neue Ordinariatsarchiv überstellt.

Aus dem Dekanats- und Pfarrarchiv Enns-St. Laurenz wurden am 11. 3. 1975 die Handschriften Nr. 1–156 des Pfarrarchiv-Verzeichnisses (Enns-St. Laurenz S. 39–49) und am 3. 4. 1975 weitere 31 Handschriften an das Ordinariats-Archiv Linz abgegeben und unter den fortlaufenden Nummern 157–187 registriert.

Als Dauer-Leihgabe überließ OStR. Dr. Rudolf Ardelts aus seinem Privatbesitz (als Mitarbeiter an den „Linzer Regesten“) dem Ordinariats-Archiv über 200 Bände „Linzer Regesten“ sowie die Abschriften der dazugehörigen Aussendungsbeilagen (mit Kurzkomentaren) über den Zeitabschnitt 1952–1972. Ein Regesten-Verzeichnis wurde der alphabetischen Reihung der Signatur der Linzer Regesten entsprechend angelegt.

Archiv-Benützung:

a) Wegen der Überstellungsarbeiten war das Archiv im Berichtsjahr grundsätzlich gesperrt. In berücksichtigungswürdigen Fällen wurden jedoch Ausnahmen gemacht. Die Archivbenützung umfaßte sowohl eine unmittelbare Auswertung einzelner Archivalien und der Handbibliothek zu wissenschaftlichen Arbeiten, Dissertationen oder Diplomarbeiten als auch schriftliche, mündliche und telephonische Anfragen über bestimmte Themenkreise, Pfarrdaten, Patrozinien oder Einzelpersonen (Personalakten von Bischöfen, Äbten, sonstigen Geistlichen).

Die 21 Anfragen aus der Diözese Linz, der Erzdiözese Wien (für eine

ungarische Diözese), aus Kirchheim in Württemberg, Erlangen und Nancy konnten beantwortet werden; Ablichtungen von Linzer Ordinariats-Archivalien wurden weitergeleitet.

- b) Ab sofort ist die Benützung des Archivs an Vormittagen von Montag bis Freitag nach vorheriger Rückfrage möglich. Die Benützer haben sich an die erstellte Benützer-Ordnung zu halten. Entlehnungen nach auswärts werden grundsätzlich nicht durchgeführt.

S o n s t i g e s :

- a) Am 17./18. 4. nahmen der Berichterstatter und OStR. Dr. Rudolf Ardel an der Tagung der Diözesanarchivare im Hyppolithushaus in St. Pölten teil, wobei die Punkte der Beratungen über gemeinsame Probleme bezüglich der Systematik im Aufbau und in der Organisation, bezüglich der Registrierung, Benützung, Gebührenordnung sowie einer eventuellen Zentralisation der Pfarrarchive zu einem regen Gedankenaustausch führten. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, betreffs Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare ein Schreiben an die Österreichische Bischofskonferenz zu übersenden. Nach einem Auszug aus dem Protokoll der Österreichischen Bischofskonferenz, Herbst 1975, Seite 23, Punkt 20.4 stimmt die Bischofskonferenz der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Diözesanarchivare zu und legt fest, daß die Anliegen der Diözesanarchivare im Rahmen des Sekretariats der Bischofskonferenz wahrzunehmen sind.
- b) Am 25. November 1975 trat das Ordinariats-Archiv dem „Verband österreichischer Archivare“ bei und bestellte die Zeitschrift „Scrinium“.
- c) Im Rahmen des Proseminars zur Kirchengeschichte an der Philosoph.-Theolog. Hochschule der Diözese Linz wurde vom Berichterstatter am 12. Dezember 1975 eine Vorlesungsstunde für die Besichtigung und Einführung in den Aufbau und die Benützung des Archivs und der Behelfsliteratur abgehalten, um die Studenten über das vorhandene Quellenmaterial und die vorhandenen Studienbehelfe zu informieren.
- d) Am 31. Oktober 1975 wurden die im Ordinariats-Archiv lagernden 12 Faszikel „Ecclesiastica“ (1816—1850) aus dem Bestand des Innkreisamtes als ständige Leihgabe an das OÖ. Landesarchiv abgegeben, wo sich der Hauptbestand des Innkreisamtsarchivs befindet.

Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Z i n n h o b l e r

Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Philosophisch-Theologischen Hochschule der Diözese Linz

Das Berichtsjahr stand vor allem im Zeichen der Vorbereitungen auf das W o l f g a n g - J a h r 1976 (1000 Jahre seit der Anwesenheit des Regensburger Bischofs in unserer Heimat). Die schon im Bericht für das Jahr 1974 erwähnte Monographie ist erschienen: R. Z i n n h o b l e r, Der hl. Wolfgang. Leben-Legende-Kult, mit 168 Bildtafeln von Peter und Wolfgang Pfarl, OÖ. Landesverlag, Linz 1975. Bisher kann auf folgende eingehende Rezensionen (Auswahl) hingewiesen werden: H. T u r s k y, in:

Mitt. aus dem OÖ. Musealverein Jg. 5, Dezember 1975, Folge 5; G. Keimelmayer, in: Der Bauer, Nr. 50, 10. Dezember 1975; J. Sallaberger, in: Österreichisches Klerusblatt 109 (1976) 37; V. Meyerhans, in: Maria Einsiedeln Heft 2, Jänner 1976; Steyrer Zeitung Nr. 47, 20. 11. 1975.

Die Vorarbeiten für die Landesausstellung 1976 „Der hl. Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“, die zu einem erheblichen Teil vom Institut geleistet wurden, konnten abgeschlossen werden. Die Bereiche „Leben“ (50 Exponate) und „Legende“ (22 Exponate) wurden vorwiegend vom Berichtersteller bearbeitet (für Ausstellung und Katalog).

Auf dem Gebiet der Diözesangeschichte konnte weiteres Material über die Geschichte des Bistums in der Nationalsozialistischen Zeit gesammelt werden. Für den Band „Das Linzer Domkapitel“ konnte die Institutsassistentin Dr. Kriemhild Pangerl (Linz-Kronstorf) die Vorarbeiten für die Biographien Fruhstorfer, Lohninger und Pesendorfer abschließen. Die Biographie Oberchristl ist ebenfalls bereits sehr weit gediehen.

Die Arbeiten für einen Band mit Beiträgen zur Diözesangeschichte schreiten gut voran, desgleichen die Stoffsammlung für den geplanten Abriß einer Bistumsgeschichte.

Band 1 der Passauer Bistumsmatrikel hat gute Fortschritte gemacht (Band 2 erschien 1972). Es wird gehofft, das Manuskript dieses für die Landeskunde wichtigen Werkes 1976 abschließen zu können.

Neben seiner Linzer Tätigkeit hielt der Berichtersteller im Sommersemester 1975 eine zweistündige Vorlesung über die Geschichte des Bistums Linz an der Universität Salzburg (für Lehramtskandidaten) und im Wintersemester 1975/76 die Hauptvorlesung aus Kirchengeschichte (Reformation und Gegenreformation) an der Universität Graz.

Am 20. 2. hielt der Berichtersteller beim Ökumenischen Arbeitskreis einen Vortrag zum Thema „Der päpstliche Triumphalismus des 19. Jhdts.“.

Im Jahre 1975 wurden folgende Diplomarbeiten betreut und begutachtet:

BRUDERHOFER, Raimund, Kirchenfeste der Linzer Karmeliten in der Barockzeit, 67 Seiten. Ein Druck der Arbeit erfolgte bereits im „Historischen Jahrbuch der Stadt Linz“ 1973/74.

HOFER, Konrad, Die Visitationstätigkeit des Wilheringer Abtes Theobald Grasböck für die Klöster Mogila und Szczyrzc, X+114+16 Seiten, Maschinenschrift.

HONEDER, Dr. phil. Josef, Die Schicksale des Kollegium Petrinum während der Zeit des Nationalsozialismus, 134 Seiten, 11 Abb. und 1 Plan, Maschinenschrift. Die wertvolle Arbeit wurde in leicht geänderter Form publiziert in: Jahresbericht des Bischöflichen Gymnasiums Kollegium Petrinum 71 (1974/75) 3–90.

PRÜGL, Joseph (Stephan), Das Stift Schlägl unter Abt Wilhelm II. Waldbauer (1798–1816), 110 Seiten, Maschinenschrift.

SCHAUBER, Wilhelm (Gregor), Das Chorherrenstift Reichersberg in der Zeit des Nationalsozialismus, VIII + 91 Seiten, 6 Abb. und 13 Dokumente, Maschinenschrift.

Für alle diese Diplomarbeiten wurde an der Universität Graz der Grad eines Magisters der Theologie (Mag. theol.) verliehen.

Univ.-Prof. Mag. phil. Dr. theol. Rudolf Zinnhobler

Bibliothek des Linzer Priesterseminars

Wegen Vereinfachung der Verwaltung wurden mehrere Fächer, die früher als eigenes Institut geführt wurden, zusammengelegt.

Die Neuerwerbungen verteilen sich auf folgende Institute:

1. Institut für Philosophie	211 Bde
2. Institut für Alttestamentl. Bibelwissenschaft	111 Bde
3. Institut für Neutestamentl. Bibelwiss.	334 Bde
4. Institut f. Fundamentaltheologie, Dogmatik u. Moral	200 Bde
5. Inst. f. Kirchengeschichte, Diözesangeschichte und Kirchenrecht	154 Bde
6. Inst. f. Pastoraltheologie, Gesellschaftslehre und Homiletik	275 Bde
7. Inst. f. Pädagogik und Katechetik	174 Bde
8. Inst. f. Liturgiewissenschaft und Kirchenmusik	165 Bde
9. Inst. f. Spiritualität	49 Bde
Bibliographischer Apparat	134 Bde
Zeitschriftenraum	107 Bde
Schenkungen	50 Bde
	<hr/>
	1964 Bde

Außer diesen Neuerwerbungen wurden hunderte Bände aus dem Altbestand für das Pastoral-Institut und Liturgiewissenschaftliche Institut neu katalogisiert.

Die Zahl der Personen, die die Administration der Bibliothek beanspruchten, steigerte sich im Berichtsjahr auf 1.079. Ebenso mußten 932 telefonische Anfragen behandelt werden. Die Benützer der Institutsliteratur sind sehr zahlreich und in oben angeführter Zahl nicht eingerechnet; hervorzuheben wäre der ständig wachsende Benützerkreis aus der Pädagog. Akademie der Diözese Linz.

Dem Buchbinder wurden 702 Bde zur Bearbeitung übergeben.

Herr Ludwig Riepl schied mit 31. 12. 1975 als Angestellter aus.

Für zahlreiche Bücherspenden ist vor allem den Professoren der Hochschule herzlich zu danken.

Für die Ausstellung „Der hl. Wolfgang in Geschichte, Kunst und Kult“ konnte die Bibliothek eine sehr wertvolle Inkunabel „Vita S. Wolfgangi“ aus dem Druckjahr 1475 zur Verfügung stellen.

Erfreulicherweise ist es nun doch möglich geworden, die Neuzugänge der Bibliothek ins Zuwachsverzeichnis d. öffentlichen wissenschaftl. Bibliotheken in Linz ab 1974 aufzunehmen. Für die Übernahme der damit anfallenden Mehrarbeit sei dem OÖ. Zentralkatalog unser Dank ausgesprochen.

Johann Inner ts b e r g e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [121b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Diözese Linz. 173-177](#)